

Niederlage beim Tabellenzweiten

Nach vier Begegnungen ohne Niederlage verlor die 1a am Sonntag bei der TG Ober-Roden mit 0:2. Die Lage am Tabellenende ist damit noch schwerer geworden, da die Konkurrenz auf einem Nichtabstiegsplatz derzeit sechs Punkte Vorsprung auf den FC hat. In den kommenden Begegnungen ist man daher in der Pflicht unbedingt zu punkten, um den Kontakt nicht noch weiter abreißen zu lassen.

Beim Tabellenzweiten konnte man leider nicht an die guten Leistungen der vergangenen Wochen anknüpfen und brachte sich vor allem durch individuelle Fehler um ein besseres Ergebnis. Das Fehlen von Can Ugur machte sich in vielen Situationen bemerkbar, vor allem aber bei den Standards, die an diesem Sonntag viel zu leichtfertig vergeben wurden. So kamen beide Mannschaften kaum zu Torchancen, wobei die Gastgeber etwas mehr Spielanteile hatten.

Nach einem weiten Einwurf war man sich in der Abwehr unschlüssig, wer an den Ball gehen sollte und prompt stand es in der 18. Minute 1:0 für die TG Ober-Roden. Dies war der einzige Schuss aufs Tor des FC in den ersten 45 Minuten.

Nach dem Seitenwechsel begann die 1a gut und es sah so aus, als könne man den Ausgleich erzielen. Allerdings war meist am Strafraum Schluss mit den Bemühungen und die wenigen Schussversuche verfehlten das Gehäuse. In der 57. Minute fiel die Vorentscheidung, als man im Mittelfeld den Ball verlor, der weit aus dem Tor gelaufene Bekats umspielt wurde und die Kugel aus spitzem Winkel den Weg ins Tor fand.

Dieses 2:0 kam einer Vorentscheidung gleich, da der FC einfach keine Mittel fand die Defensivabteilung des Aufstiegsaspiranten in Gefahr zu bringen und zu harmlos war. Ab der 75. Minute wachte man dann noch einmal auf und berannte das Tor der TG. Ein, zwei Möglichkeiten gab es in dieser Phase, aber richtig zwingend waren diese nicht.

Die Aufstellung

Hakan Bektas – David Orta, Dustin Schulze (74. Minute: Ferdi Ayildiz), Timo Kraft, Stiva Becht – Jan Arnold (46. Minute: Veli Can), Adil Sevim, Philipp Nieder - Murat Kutluca - Mehmet Aydemir, Orhan Cakirer

Auf der Bank: Julian Behr